

# AMNESTY INTERNATIONAL

## PRESSEMITTEILUNG



14. Juni 2017

<https://www.amnesty.org/en/latest/news/2017/06/gaza-looming-humanitarian-catastrophe-highlights-need-to-lift-israels-10-year-illegal-blockade/>

### GAZASTREIFEN:

## Drohende humanitäre Katastrophe unterstreicht Notwendigkeit zur Aufhebung von Israels 10 Jahre langer rechtswidriger Blockade

Amnesty International warnte heute davor, dass die jüngste Entscheidung der israelischen Behörden, die Stromlieferungen in den Gazastreifen drastisch zu kürzen, für die Bewohner des Gebietes, die ohnehin schon seit zehn Jahren unter Israels brutaler Blockade zu leiden haben, katastrophale humanitäre Folgen mit sich bringen könnte.

Durch die von Israel am 11. Juni 2017 angekündigten neuerlichen Kürzungen wird die Elektrizitätsversorgung auf zwei bis drei Stunden pro Tag beschränkt: Für die ramponierte Infrastruktur des Gazastreifens bedeutet dieser Schritt ein Desaster und für das öffentliche Gesundheitswesen eine Katastrophe, durch die das Leben von Tausenden Menschen in Gefahr gebracht wird und die auch vor Patienten mit chronischen Krankheiten in stationärer Behandlung oder vor Intensivpatienten wie Frühgeborenen, die auf lebenserhaltende Maßnahmen angewiesen sind, nicht haltmacht.

*„Seit zehn Jahren beraubt die Belagerung Palästinenser\_innen im Gazastreifen ihrer grundlegendsten Rechte und ihrer notwendigsten Bedarfsgüter. Unter der Last der rechtswidrigen Blockade und durch drei bewaffnete Konflikte in kurzer Folge hat die Wirtschaft massiv abgebaut, und die humanitären Bedingungen haben sich erheblich verschlechtert. Die aktuellen Stromkürzungen bergen die Gefahr, dass sich die ohnehin schon sehr ernste Lage zu einer ausgewachsenen humanitären Katastrophe entwickelt“*, sagte Magdalena Mughrabi, die stellvertretende Leiterin der Abteilung Nahost und Nordafrika bei Amnesty International.

Die Stromkürzungen werden sich in allen Bereichen wie etwa der Gesundheit, der Abwasserversorgung und dem Zugang zu sauberem Trinkwasser massiv auf die öffentliche Versorgung der gesamten Bevölkerung im Gazastreifen auswirken.

*„Als Besatzungsmacht ist Israel verpflichtet sicherzustellen, dass die Grundversorgung der Zivilbevölkerung gewährleistet ist. Zumindest darf Israel den Zugang zu lebensnotwendigen Basislieferungen nicht länger unterbinden. Die israelischen Behörden müssen die rechtswidrige Blockade unverzüglich aufheben und ihre kollektive Bestrafung der Bevölkerung des Gazastreifens beenden“*, sagte Magdalena Mughrabi.

*„Nach zehn Jahren kann die internationale Gemeinschaft die verheerenden Leiden nicht länger ignorieren, die durch Israels grausame und unmenschliche Isolation des Gazastreifens verursacht werden.“*

In diesem Monat jährt sich der Tag, an dem Israel seine Land-, See- und Luftblockade des Gazastreifens gestartet hat, zum zehnten Mal. Durch die Blockade, kombiniert mit den Einschränkungen von ägyptischer Seite, sind die mehr als zwei Millionen Bewohner des Gazastreifens nahezu vollständig von der Außenwelt abgeschnitten. In der Folge schossen die Arbeitslosenzahlen in die Höhe, und viele Familien wurden in die extreme Armut gedrängt. Etwa 80% der Bevölkerung hängen inzwischen von humanitärer Hilfe ab.

## STROMKÜRZUNGEN

Seit mehr als 10 Jahren leidet der Gazastreifen unter einer chronischen Unterversorgung mit Elektrizität. Als im Jahr 2013 der billige ägyptische Treibstoff nicht mehr verfügbar war, begann das einzige Elektrizitätswerk des Gazastreifens, seinen Treibstoff ausschließlich bei Israel einzukaufen. Durch die damit deutlich höheren Kosten war das Elektrizitätswerk gezwungen, seine Leistungskapazität um die Hälfte zu drosseln und musste sogar mehrmals abgeschaltet werden, weil man sich den Treibstoff für den Werksbetrieb nicht leisten konnte.

Schon vor der jüngsten Elektrizitätskrise waren die Stromlieferungen die letzten zwei Monate über auf rund acht Stunden pro Tag rationiert worden. Im Vorfeld der neuen Kürzungen, die diese Woche verkündet wurden, hatten Streitigkeiten zwischen den palästinensischen Behörden in der Westbank und der Hamas gerade erst dazu geführt, dass die Stromversorgung noch weiter - auf nur vier Stunden täglich - heruntergefahren worden war.

Einwohner\_innen des Gazastreifens erzählten Amnesty International, dass sich diese Stromausfälle auf alle Aspekte ihres täglichen Lebens auswirken. Weil viele Menschen in dem Gebiet in hochstöckigen Apartmentgebäuden wohnen, bedeutet der Mangel an Elektrizität auch, dass sauberes Trinkwasser nicht bis in ihre Wohnungen hinaufgepumpt werden kann und dass sie sich die notwendigen Wassermengen zum Kochen, Waschen und Duschen selbst beschaffen und dabei auf teures, abgefülltes Wasser in Flaschen oder Kanistern zurückgreifen müssen. Natürlich können die Bewohner\_innen solcher Gebäude auch den Lift nicht nutzen, um nach oben oder unten zu gelangen, weil der Strom abgeschaltet ist, was für die älteren unter ihnen und für diejenigen, die an körperlichen Einschränkungen leiden, noch eine besondere Härte mit sich bringt.

Mohammad Abu Rahma, ein Einwohner von Gaza-Stadt, beschrieb wie sich die Stromrationierungen auf ihn, seine Ehefrau und auf ihre drei Kinder auswirken. Durch den fehlenden Strom haben sie kein Wasser und können selbst einfache Dinge wie die Lagerung von Lebensmitteln im Kühlschrank nicht durchführen. In den Abendstunden gibt es kein Licht, sodass die Kinder abends nicht lernen oder lesen können.

*„Seit dem Tag, an dem vor 10 Jahren die Blockade über den Gazastreifen verhängt wurde, ist schwankt unser Leben von einer Krise zur nächsten. Das ist nichts Neues. Aber was jetzt passiert ... Das ist eine Katastrophe ... Es ist unmoralisch, dass sie uns zwingen, so zu leben. Alle Einwohner\_innen des Gazastreifens werden durch diese aktuellen Vorgänge geschädigt. Keiner wird verschont“*, sagte Mohammad Abu Rahma.

*„Das wird dazu führen, dass wir in dieser unerträglichen Hitze ohne Ventilator aushalten müssen, von einer Klimaanlage ganz zu schweigen; und das gilt nur für diejenigen unter uns, die sich so glücklich schätzen können, nach dem letzten Krieg überhaupt noch eine eigene Wohnunterkunft zu besitzen. Es ist, als müsse man ersticken.“*

Nour al-Sweikt aus Gaza-Stadt erzählte Amnesty International, dass manche Familien sich abmühen, um ihren gesamten Haushalt während des dreistündigen Zeitfensters zu erledigen, in dem der Strom pro Tag verfügbar ist.

*„Die Menschen hier leben ohne Rechte ... Alles ist rückwärts gewandt. Vorwärts bewegt sich hier gar nichts, außer dem Zeiger der Uhr. Armut, Arbeitslosigkeit, Wassermangel ... das wird alles immer schlimmer“*, sagte sie.

Ein anderer Einwohner aus Gaza, Sami Abd al-Rahman, sagte ebenfalls, dass er und seine Familie, wie die meisten Menschen im Gazastreifen, ihr Leben rund um die wenigen Stunden der Elektrizität organisiert haben – sie stehen mitten in der Nacht auf, um einfache Dinge zu erledigen wie das Benutzen der Waschmaschine oder um zu duschen. Er befürchtet, dass seine Kinder durch die andauernde Krise mentale und emotionale Schäden davon tragen.

*„Die israelischen Behörden müssen sicherstellen, dass die Stromlieferungen auf ein Niveau zurückgeführt werden, das den existenziellen menschlichen Bedürfnissen entspricht und den störungsfreien Betrieb grundlegender Versorgungsdienste wie Gesundheit, Wasser und Abwasser gewährleistet“*, so Magdalena Mughrabi.

*„Die palästinensischen Behörden im Westjordanland, die Hamas und Israel, alle müssen dafür sorgen, dass ihre politischen Dispute nicht in einer Art und Weise ausgetragen werden, die die grundlegenden Rechte der Menschen im Gazastreifen mit Füßen tritt.“*

## **WEITERE FOLGEN DER BLOCKADE**

Weil die Situation im Gazastreifen so unhaltbar geworden ist, warnten die Vereinten Nationen im Jahr 2015, dass das Gebiet [bis 2020 "unbewohnbar"](#) geworden sein könnte.

Unter Israels rechtswidriger Blockade ist der Personen- und Warenverkehr massiv eingeschränkt, der Großteil des Im- und Exports und des Handels mit Rohstoffen verboten. Gleichzeitig hat auch Ägypten seinen Grenzübergang bei Rafah mit scharfen Einschränkungen belegt und hält ihn die meiste Zeit über geschlossen.

Die Zerstörungen, die durch drei bewaffnete Konflikte zwischen Israel und bewaffneten palästinensischen Gruppen im Gazastreifen in den 10 Jahren seit Verhängung der Blockade über das Gebiet gebracht wurden, haben ebenfalls verheerende Folgen für lebensnotwendige Infrastrukturanlagen mit sich gebracht und den Niedergang der palästinensischen Wirtschaft des Gazastreifen verschärft. Im Verlauf dieser Konflikte sind von allen Seiten Verstöße gegen das international humanitäre Völkerrecht – und auch Kriegsverbrechen – verübt worden.

In jedem dieser Kriege nahm Israel zivile Infrastrukturanlagen, einschließlich der Strom- und Wasserwerke und der Klär- und Abwasseranlagen unter Beschuss und zerstörte zudem Zehntausende ziviler Grundstücke und Gebäude wie Wohnhäuser, Geschäfte und Fabriken. Und im Anschluss verbietet Israel dann bis heute die Einfuhr eines großen Teils der Baumaterialien, die für den Wiederaufbau der zivilen Infrastruktur nötig wären.

*„Die willentliche Zerstörung von zivilen Wohnunterkünften und Infrastruktur im Gazastreifen, verbunden mit den wirtschaftlichen Entbehrungen, bedeutet, dass das tägliche Überleben für viele Palästinenser\_innen dort einen lebendigen Alptraum darstellt, bei dem kein Ende in Sicht ist“,* sagte Magdalena Mughrabi.

*„Dafür, einer ganzen Bevölkerung 10 Jahre lang humanitäre Lieferungen und adäquate Mengen an Wasser und Strom zu verweigern, kann es keine Rechtfertigung geben. Israel muss diese Blockade unverzüglich beenden“.*

/ENDE